

Hes. asp. 23-26

Titel	Schild des Herakles
Autor	Hesiod
Zeitangabe	7. Jh.v.Chr.
Originaltext	τῶ δ' ἄμα ἰέμενοι πολέμοιο τε φυλόπιδός τε Βοιωτοὶ πλήξιπτοι, ὑπὲρ σακέων πνειόντες, Λοκροὶ τ' ἀγγέμαχοι καὶ Φωκῆες μεγάθυμοι ἔσποντ'.
Quelle	F. Solmsen, Hesiodi opera.
Übersetzung	Und ihm [Amphytrion] folgten, begierig nach Kampf und Männergetümmel, Reisige der Boioten, wutschnaubend über den Schildern, Hochgemute Phoker und nahekämpfende Lokrer;
Quelle der Übersetzung	Th. von Scheffer, Hesiod: Sämtliche Werke.
Kommentar	Amphytrion kann nicht wieder zu seiner Gattin Alkmene heimkehren, ehe er den Mord an deren Bürdern gerächt. Boioter, Phoker und Lokrer stehen dem Amphytrion bei diesem Unternehmen zur Seite. Die Phoker werden in dieser Stelle <i>μεγάθυμοι</i> genannt, diese Umschreibung erfahren in der Ilias auch die Abanter (2,541; 4,463-464; vgl. Hes. frg. 204,53 (M.-W.)), sie ist in der Ilias ansonsten jedoch für die Epeier am gebräuchlichsten (vgl. 11,732-733; 743-745 sowie 15,518-519), kommt zudem für die Phthier (13,699), die Kephallener (2,631) und die Aitoler (23,633) vor. In der Odyssee werden die Kaukonen (3,366) auf dieselbe Weise umschrieben. Die Lokrer werden hier als <i>ἀγγέμαχοι</i> (nahekämpfend) charakterisiert, diese Hesiod'sche Darstellung der Kampfweise der Lokrer steht im Widerspruch zu Hom. Il. 13,713-118, wo diese eindeutig als Fernkämpfer gezeigt werden. Thuk. 1,5,3 stellt die ozolischen Lokrer (wie auch Aitoler und Akarnanen) als Waffentragende und Räuber dar.
Belegstellen	Hom. Il. 13,713-118
Schlagwort	Kampftechnik, Bewaffnung, Mentalität
Geografische Zuordnung	Lokris, Phokis
Ethnische Gruppen	Phoker, Lokrer
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz